

18.Mai 2011: Seiten 1-10

A. Verständnisfragen:

I. deduzierte Sätze

- a. Sind von anderen, Tatsachen beschreibenden Sätzen abgeleitete Sätze

II. „Die Trennung der Wissenschaften ist aufgehoben, indem die auf verschiedene Bereiche bezogenen Sätze auf dieselben Prämissen zurückgeführt werden“:

- a. die Trennung ist aufgehoben, weil die Theorie mit allen Wissenschaften vereinbar ist.
- b. Die Experimentalphysik ist der Bibliothekar, besorgt die Einkäufe (Ereignisse in der Welt, Erfahrung). Die mathematische Physik sorgt für die Erklärungen, ohne sie ist die Erfahrung wertlos.
- c. Von diesem Zustand (der Aufhebung der Trennung) sei man noch entfernt
 - i. Der begriffliche Apparat ist noch nicht einheitlich Anwendbar

III. Einstimmigkeit, welche Widerspruchslosigkeit einschließt, sowie das Fehlen überflüssiger, rein dogmatischer Bestandteile, die ohne Einfluss auf die beobachtbaren Erscheinungen sind, bezeichnet Weyl als unerlässliche Bedingung.

- a. kurzer Historischer Abriss und dann Beschreibung dessen was Wissenschaften in der Gegenwart zu leisten haben.
- b. Person A: Es ist ein ideologischer rein dogmatischer Bestandteil überflüssig, weil er keinen Nutzen hat.
- c. Person B, Frage: ist jeder rein dogmatischer Bestandteil überflüssig oder geht es nur um die überflüssigen Bestandteile?
 - i. Hier handelt es sich um eine Beschreibung verschiedener Lehrensätze. Es ist keine Behauptung Horkheimers, sondern eine Zusammenfassung des Zustands der Wissenschaft zu seiner Zeit.
- d. Der traditionelle Begriff von Theorie und vor allem der Theoriebildung ist zur mathematischen Konstruktion geworden
 - i. jede Erfahrung muss in ein System eingeordnet und herunter gebrochen werden können
 - ii. Die Wissenschaften von Mensch und Gesellschaft geht auch von dieser allumfassenden Wahrheit der zuvor aufgestellten Sätze aus
- e. In den späten Perioden der gegenwärtigen Gesellschaft haben die sogenannten Geisteswissenschaften ohnehin nur einen schwankenden Marktwert; sie müssen schlecht und recht versuchen, es den glücklicheren Naturwissenschaften gleichzutun, deren Verwendungsmöglichkeit jeder Frage enthoben ist.
 - i. Geisteswissenschaften haben eher Probleme ihre Erkenntnisse zu verwerten
 - ii.
- f. Die Erfahrungsregeln sind dabei nichts anderes als die Formulierungen unseres Wissens über die ökonomischen, gesellschaftlichen und psychologischen Zusammenhänge.

- i. Person A: Horkheimer gibt Meyer Recht. Insofern das sich ein Zurückführen auf eine einzelne Ursache nicht möglich ist. Durch das Operieren mit Konditionalsätzen wird auf eine einzige Ursache reduziert.
- ii. Person B: Horkheimer beschreibt nur die unterschiedlichen Ansichten zur Theorie.